

### ▼ **Der DBV seit 10 Jahren in Berlin**

Im November 1999 wurde der Vereinssitz des DBV nach Berlin verlegt. Seitdem hat sich in der Bauwirtschaft einiges getan, und auch der DBV hat sich in dieser Zeit verändert: Aus dem Beton-Verein wurde zunehmend auch ein Bautechnik-Verein, der sich über Grenzen des Betonbaus hinaus mit solchen technischen Themen befasst, die für seine Mitglieder von großer Bedeutung sind. Beispiele hierfür sind der Umweltbereich, in dem Tätigkeitsfelder erschlossen wurden, die fast alle Gewerke betreffen, und das Bauen im Bestand, das nur aus einem die Gewerke übergreifenden Blickwinkel zu erfassen ist. Darüber hinaus beschäftigt sich der DBV inzwischen intensiv mit Themen, die den Betonbau und andere Bauaufgaben gleichermaßen betreffen: Beispiele hierfür sind die Schnittstelle zwischen dem Rohbau, der Technischen Gebäudeausrüstung sowie den Ausbaugewerken, die Sicherheit baulicher Anlagen und die Verwendungssicherheit von Bauprodukten. Dabei profitiert der DBV auch von der Zusammenarbeit mit dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, mit dem viele technische Themenfelder kooperativ und arbeitsteilig bearbeitet werden. Nach 10 Jahren kann somit festgestellt werden, dass der Umzug nach Berlin der richtige Schritt war, von dem der DBV eindeutig profitiert hat.

Rückblickend auf das nun zu Ende gehende Jahr 2009 ist sicher der Deutsche Bautechnik-Tag in Dresden ein besonderer Höhepunkt gewesen. Aber auch die vielen Beratungen in unseren Vereinsgremien und mit Gesprächspartnern außerhalb des Vereins sind – jede für sich – für den DBV von großer Bedeutung. Für das dabei entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung unserer Arbeit danken wir Ihnen allen sehr herzlich. Für 2010 wünschen wir Ihnen und uns, dass die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise schnellstmöglich überwunden werden können.

### ▼ **Inhalt** ▼ Seite

<b>Personelles</b>	2
<b>Deutscher Bautechnik-Tag 2011 in Berlin</b>	2
<b>Vorstand DBV</b>	2
<b>Gespräch mit dem American Concrete Institut (ACI)</b>	2
<b>DBV-/DAfStb-Fachkolloquium „Dauerhaftigkeit von Parkdecks“</b>	2
<b>Änderung der Muster-Liste der Technischen Baubestimmungen</b>	4
<b>DBV-Hauptausschüsse</b>	5
<b>Tagungen</b>	6
<b>DBV-Schriften</b>	8
<b>155. Schinkel-Wettbewerb 2010 „Neue Alte Mitte in Berlin“</b>	9
<b>Neues aus dem Normenwerk</b>	9
<b>Umweltschutz</b>	10
<b>Veranstaltungen</b>	11
<b>Zum Jahreswechsel</b>	12
<b>Anlagen</b>	
<b>Bestellschein DBV-Schriften</b>	
<b>Flyer Fachtagung „Bauen für die Zukunft“</b>	
<b>Flyer „DBV-Regionaltagungen 2010“</b>	

## ▼ Personelles



### **Dipl.-Ing. Wolfgang Conrad als Sachverständiger öffentlich bestellt und vereidigt**

Im November 2009 wurde Herr Dipl.-Ing. *Wolfgang Conrad* von der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden als Sachverständiger im Bereich Betontechnologie und Betonschäden öffentlich bestellt und vereidigt.

Der DBV verfolgt das Ziel, das technische Wissen seiner Mitarbeiter in qualifizierter Weise im Bauberatungsbereich der Fachöffentlichkeit, Bauherren und sonstigen interessierten Kreisen zur Verfügung zu stellen. Ein wesentliches Element sind dabei die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen des DBV. Neben Herrn *Conrad* sind dies die Bauberater Dr.-Ing. *Klaus-R. Goldammer*, Dipl.-Ing. *Andreas Meier*, Dr.-Ing. *Lutz Pisarsky* sowie Dr.-Ing. *Frank Fingerloos*, so dass nunmehr fünf Mitarbeiter des DBV diese öffentlich anerkannte Qualifikation besitzen.

## ▼ Deutscher Bautechnik-Tag 2011 in Berlin

Der Deutsche Bautechnik-Tag wird in der Zeit vom **11. bis 13. Mai 2011** im Berliner Estrel Convention Center stattfinden. Wir laden Sie ein, den Termin bereits jetzt vorzumerken. Vorschläge für das Fachprogramm nehmen wir gerne entgegen. Kontakt über E-Mail: [trauthan@betonverein.de](mailto:trauthan@betonverein.de).



## ▼ Vorstand DBV

### **Vorstandssitzung am 21. September 2009**

Die diesjährige Herbstsitzung des Vereinsvorstandes fand am 21. September 2009 in Berlin statt.

Ein Schwerpunkt der Beratung war die neu erarbeitete Streitlösungsordnung für das Bauwesen (SL Bau), die gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Baurecht e.V. erarbeitet

wurde und die neben dem Schiedsgerichtsverfahren, bekannt aus der bisherigen Schiedsgerichtsordnung für das Bauwesen inkl. Anlagenbau (SGO Bau), auch die Verfahren Mediation, Schlichtung und Adjudikation umfassen soll.

Zweites wichtiges Thema war die Frage der Professionalisierung der Normungsarbeit. Der Vorstand war der Auffassung, dass es hier zu einem stärkeren Engagement der Praxis kommen müsse.

Außerdem befasste sich der Vorstand mit der Verwendungssicherheit von Bauprodukten sowie den ersten Planungen für die Deutschen Bautechnik-Tage 2011 und 2013.

In einem Rückblick auf den Deutschen Bautechnik-Tag 2009 in Dresden zog der DBV-Vorstand unter dem Vorsitz von Herrn Professor *Nußbaumer* ein positives Fazit zu der Veranstaltung.

## ▼ Gespräch mit dem American Concrete Institute (ACI)

Zu einem Gespräch über mögliche Felder der Zusammenarbeit trafen sich am 22. September 2009 in Berlin der DBV-Vorsitzende, Prof. *Manfred Nußbaumer*, und der Präsident des American Concrete Institute (ACI), *Florian Barth*. An dem Gespräch nahmen auch der Geschäftsführende Vizepräsident des ACI, *William Tolley*, und der DBV-Geschäftsführer, Dr. *Lars Meyer*, teil.

Das ACI unterhält ähnliche Strukturen wie der DBV und hat in den vergangenen Jahren ein Netzwerk mit verschiedenen internationalen Partnern aufgebaut. Auch die Aufgaben bei der Erarbeitung von Schriften und der Wissensvermittlung in Seminaren und Tagungen werden vom ACI in zum DBV vergleichbarer Art erfüllt. Nach dem Austausch über aktuelle Themenschwerpunkte wurde vereinbart, die Gespräche über eine mögliche Kooperation fortzusetzen.



(v. l. n. r.): William Tolley, Prof. Manfred Nußbaumer, Florian Barth, Dr. Lars Meyer

## ▼ DBV-/DAfStb-Fachkolloquium „Dauerhaftigkeit von Parkdecks“

Parkdecks und Tiefgaragen gehören durch die kombinierte Einwirkung von Chloriden und Frost zu den sehr stark beanspruchten Betonbauwerken. Entsprechend müssen nach

DIN 1045-1 ergänzend zu den bereits hohen Anforderungen an die Betondeckung und die Betonzusammensetzung (u. a. höchstzulässiger Wasserzementwert, Mindestdruckfestigkeitsklasse) zusätzliche Maßnahmen ergriffen werden, um die Dauerhaftigkeit dieser Bauwerke über die Nutzungsdauer sicherzustellen. Diese zusätzlichen Maßnahmen sind im DAFStb-Heft 525 (und auch 526) in allgemeiner Form beschrieben. Es werden u. a. Hinweise zum Einsatz von Beschichtungen oder Abdichtungen mit einer in Einzelfällen möglichen Herabstufung der Expositionsklasse gegeben. Ergänzend zu den Ausführungen in Heft 525 gibt das DBV-Merkblatt „Parkhäuser und Tiefgaragen“ detaillierte Ausführungshinweise, die die Maßnahmen in DAFStb-Heft 525 präzisieren. Bei der praktischen Anwendung des Heftes und des Merkblattes sind einige Fragestellungen aufgetreten, die der näheren Betrachtung bedurften. Aus diesem Grund fand am 20. November 2009 ein gemeinsames Fachkolloquium des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton e. V. (DAFStb) und des Deutschen Beton- und Bautechnik-Vereins E. V. (DBV) zu dem Thema „Dauerhaftigkeit von Parkdecks“ in der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) in Berlin statt.

Auf der Veranstaltung diskutierten rd. 50 Experten aus den Bereichen Planung, Wissenschaft, Baustoffindustrie und Bauausführung mit dem Ziel, die Ausführungen in den Schriften des DAFStb und des DBV aufeinander abzustimmen und dadurch die Planungs- und Ausführungssicherheit für Parkhäuser und Parkdecks zu erhöhen. Einigkeit bestand darüber, dass sich die Ausführungen in den Heften des DAFStb stärker als bisher auf die wesentlichen bauordnungsrechtlich geforderten Grundsätze zur Sicherstellung der Standsicherheit und der Dauerhaftigkeit von Parkdecks und Parkhäusern konzentrieren sollen, während das überarbeitete DBV-Merkblatt detaillierte Ausführungshinweise für die Umsetzung dieser Prinzipien enthalten soll. Durch diese grundsätzliche Aufteilung wird eine einfache Bezugnahme des DBV-Merkblattes in den beiden Heften ermöglicht. Im Einzelnen wurden während des Fachkolloquiums folgende Fragestellungen behandelt:

- a) Wie muss ein Parkdeck gewartet werden, um Vergünstigungen zu rechtfertigen?
- b) Welche Prinzipien gelten für den Umgang mit Rissen und Arbeitsfugen?
- c) Wie wirkt sich eine dauerhafte Beschichtung oder eine Abdichtung auf die Einstufung in Expositionsklassen aus?
- d) Welche Anforderungen hinsichtlich der Dauerhaftigkeit muss die Betondeckung unter einer dauerhaften Beschichtung oder Abdichtung erfüllen?
- e) Ist die Ausbildung eines Gefälles immer notwendig, um die Dauerhaftigkeit sicherzustellen oder können auch andere Lösungen möglich sein?
- f) Wie muss der Schutz aufgehender Bauteile ausgebildet sein?

#### Zu a) Wartung

Die Experten waren sich darüber einig, dass die in Heft 525/526 geforderte Wartung im DBV-Merkblatt weiter spezifiziert werden muss, insbesondere dann, wenn mit der Wartung Vergünstigungen bei der Einordnung in Expositionsklassen oder bei der Verringerung der Betondeckung in Anspruch genommen werden sollen. So wurde beschlossen,

in die überarbeiteten Hefte 525/526 die generelle Forderung nach einer regelmäßigen und in definierten Abständen durchzuführenden Wartung und der Durchführung notwendiger Instandhaltungsmaßnahmen bei Parkbauten aufzunehmen, ohne – wie bisher – Aussagen zur Häufigkeit der Wartung zu treffen. Das Merkblatt wird dann für verschiedene Anwendungsfälle detaillierte Angaben zu den Wartungsintervallen und den Instandhaltungsmaßnahmen enthalten. In dem Merkblatt werden zukünftig genauere Angaben zu den Inhalten des Wartungsplanes enthalten sein, die sich auf das DBV-Merkblatt „Bauwerksbuch – Empfehlungen zur Sicherheit und Erhaltung von Gebäuden“ abstützen werden.

#### Zu b) Risse und Arbeitsfugen

Zur Sicherstellung der Dauerhaftigkeit von Parkbauten gehört der Grundsatz, dass Risse und Arbeitsfugen dauerhaft geschlossen bzw. geschützt werden müssen, um Schäden durch die chloridinduzierte Korrosion der Bewehrung zu vermeiden. Dieses Prinzip ist unabhängig davon anzuwenden, ob z. B. planmäßig breitere Einzelrisse in Kauf genommen werden, die nach Abschluss der Rissbildung wieder geschlossen oder beschichtet werden oder ob durch eine rissbreitenbegrenzende Bewehrung nach DIN 1045-1 mit mehreren kleineren Rissen gerechnet wird, die dann in der Fläche beschichtet oder abgedichtet werden müssen. Dieser Grundsatz wird in den beiden DAFStb-Heften verankert. Ausführungsdetails, z. B. zur Auswahl geeigneter Oberflächenschutzsysteme für die verschiedenen Bauteile, werden in das DBV-Merkblatt aufgenommen.

#### Zu c) Einstufung des Betons in Expositionsklassen bei dauerhafter Beschichtung oder Abdichtung

Im Rahmen des Fachkolloquiums wurden die gesammelten Erfahrungen mit den in den DAFStb-Heften 525 und 526 eingeräumten Möglichkeiten zur Herabstufung innerhalb der Expositionsklassen XD und XF durch die Applikation einer dauerhaften rissüberbrückenden Beschichtung oder einer Abdichtung ausgetauscht. Einigkeit bestand darüber, dass eine Herabstufung der Expositionsklassen und eine Verringerung der Betondeckung unter einer Beschichtung oder Abdichtung grundsätzlich möglich sind, wenn die zuvor unter Punkt a) beschriebenen Anforderungen an die Wartung eingehalten und notwendige Instandsetzungsarbeiten umgehend durchgeführt werden. Auch bei diesem Punkt wird sich der DAFStb auf die grundsätzliche Aussage beschränken. Im DBV-Merkblatt werden schließlich die Randbedingungen spezifiziert, unter denen die Herabstufung erfolgen darf.

#### Zu d) und e) Anforderungen an die Dauerhaftigkeit der Betondeckung und Gefälleausbildung

Die in den Normen der Reihe DIN 1045 und DIN EN 206-1 deskriptiv festgelegten Anforderungen an die Mindestbetondeckung sowie an die Betonzusammensetzung, hier insbesondere hinsichtlich des maximal zulässigen Wasserzementwertes, des Mindestzementgehaltes und der Mindestdruckfestigkeitsklasse, stellen bei einem unbeschichteten und ungerissenen Beton für die jeweilige Expositionsklasse unter Berücksichtigung einer angemessenen Instandhaltung eine Nutzungsdauer von 50 Jahren sicher. Es bestand Einigkeit

unter den Experten, dass, wenn Risse und Arbeitsfugen dauerhaft geschlossen und geschützt sind, somit aus Dauerhaftigkeitsgründen kein Gefälle notwendig ist.

Bei Aufbringung eines dauerhaften und flächigen Schutzes wird zukünftig in Heft 525/526 der grundsätzliche Hinweis ohne Angabe von Details aufgenommen, dass Reduzierungen bei der Betondeckung (Dicke und Dichtheit) möglich sind. Diese sind an die vorgegebenen Wartungszyklen und die Instandhaltungsmaßnahmen gekoppelt. Näheres wird im überarbeiteten DBV-Merkblatt geregelt.

#### f) Höhe der Beschichtung an aufgehenden Bauteilen

Die Hefte 525 und 526 fordern grundsätzlich eine Abdichtung aufgehender Bauteile wie Stützen und Wände. Das DBV-Merkblatt aus dem Jahr 2005 präzisiert hierzu, dass die Höhe der Beschichtung auf dem aufgehenden Bauteil (Stützen, Wände) mindestens 0,15 m betragen sollte.

Nach eingehender Diskussion wird diese Mindestbeschichtungshöhe bestätigt, allerdings sollte zusätzlich die Mindesthöhe der Dreiecks- bzw. Hohlkehle mit 50 mm genauer festgelegt werden. Auch wird ein Hinweis aufgenommen, dass Beschichtungen nicht ganzflächig ausgeführt werden müssen. Eine Arbeitsfuge am Übergang zwischen Stütze und Fundament ist auch dann zu schützen, wenn die befahrene Fläche z. B. durch eine Pflasterung in einer anderen Ebene liegt.

#### Zum weiteren Vorgehen

Die DAfStb-Hefte 525 und 526 sollen in der ersten Jahreshälfte 2010 vorliegen. Das DBV-Merkblatt „Parkhäuser und Tiefgaragen“, das derzeit bereits überarbeitet wird, soll die vereinbarten Punkte aufgreifen und möglichst zeitnahe zur Veröffentlichung der DAfStb-Hefte vorliegen.

## ▼ Änderung der Muster-Liste der Technischen Baubestimmungen

### **Einschränkung der Verwendung von Betonen mit einem von 28 Tagen abweichenden Nachweisalter für die Druckfestigkeit angekündigt**

Die Fachkommission Bautechnik der ARGEBAU hat die zunehmend verbreitete Verwendung von Betonen mit von 28 Tagen abweichendem Nachweisalter für die Druckfestigkeit zum Anlass genommen, das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) aufzufordern, für die Muster-Liste der Technischen Baubestimmungen (MLTB), über die die DIN 1045 bauaufsichtlich eingeführt wird, eine Anlage vorzulegen, über die missbräuchliche Verwendungen solcher Betone ausgeschlossen werden können. Dazu ist der Fachkommission vom DIBt als erster Vorschlag vorgelegt worden, die Abweichungen ausschließlich auf die Fälle nach der DAfStb-Richtlinie „Massige Bauteile aus Beton“ zu beschränken. Das DIBt hatte jedoch angeboten, hierüber im NABau-Arbeitsausschuss (AA) Betonbautechnik mit den beteiligten Kreisen zu beraten. Da die zunächst vorgeschlagene Einschränkung zu erheblichen

Nachteilen geführt hätte, hat der DBV sich in die Diskussion eingebracht und dabei darauf hingewiesen, dass die technischen Notwendigkeiten des Einzelfalls zu berücksichtigen sind. Dem ist der NABau-Arbeitsausschuss in weiten Teilen gefolgt und hat den nachfolgenden Vorschlag über das DIBt an die FK Bautechnik gerichtet. Dem Vorschlag wurde inzwischen gefolgt, und die Änderung ist seit Mitte Oktober im Internet unter [www.dibt.de](http://www.dibt.de) → **Aktuelles** → **Technische Baubestimmungen** angekündigt und wird dann ab April 2010 in den Ländern umgesetzt.

Aus Sicht des DBV ist das Ergebnis akzeptabel, da ursprünglich die Gefahr bestand, die sachlich begründeten Abweichungen von 28 Tagen kategorisch auszuschließen. Es wird empfohlen, sich bereits jetzt auf die Maßgaben einzustellen, da diese bereits im ersten Halbjahr 2010 zu den entsprechenden Einschränkungen führen werden. Auch wird darauf hingewiesen, dass unser Schwesterverband Gemeinschaft für Überwachung im Bauwesen E.V. (GÜB) bei Überwachungen auf der Baustelle auf die Umsetzung der bauaufsichtlichen Vorgaben ab April 2010 achten wird.

Der von der FK Bautechnik für die Aufnahme in Anlage 2.3/14 zur MLTB verabschiedete Text lautet:

Grundsätzlich ist die Druckfestigkeit zur Einteilung in die geforderte Druckfestigkeitsklasse nach DIN EN 206-1, Abschn. 4.3.1 und zur Bestimmung der charakteristischen Festigkeit nach DIN EN 206-1, Abschnitt 5.5.1.2 an Probekörpern im Alter von 28 Tagen zu bestimmen. Hierbei ist auch im Rahmen der Konformitätskontrolle für die Druckfestigkeit nach DIN EN 206-1, Abschn. 8.2.1 die Konformität an Probekörpern zu beurteilen, die im Alter von 28 Tagen geprüft werden. Von diesem Grundsatz darf nur abgewichen werden, wenn entweder

I) die DAfStb-Richtlinie „Massige Bauteile aus Beton“ angewendet werden darf und angewendet wird

oder

II) alle folgenden Bedingungen erfüllt werden:

a) Es besteht ein technisches Erfordernis für den Nachweis der Druckfestigkeit in höherem Prüfalter. Dies ist beispielsweise der Fall bei manchen Hochfesten Betonen, bei fugenarmen/fugfreien Konstruktionen und bei Bauteilen mit hohen Anforderungen an die Rissbreitenbegrenzung.

b) Die Verwendung des Betons wird mindestens den Regelungen der Überwachungskategorie 2 nach DIN 1045-3 unterworfen, sofern sich nicht aufgrund der Druckfestigkeitsklasse höhere Anforderungen ergeben. Dabei muss im Rahmen der Überwachung des Einbaus von Beton nach DIN 1045-3, Anhang C die Notwendigkeit des erhöhten Prüfalters von der Überwachungsstelle bestätigt sein.

c) Es liegt ein vom Bauunternehmen erstellter Qualitätssicherungsplan vor, in dem projektbezogen dargelegt wird, wie das veränderte Prüfalter im Hinblick auf Ausschallfristen, Nachbehandlungsdauer und Bauablauf berücksichtigt wird. Dieser Qualitätssicherungsplan ist der Überwachungsstelle im Rahmen der Überwachung nach DIN 1045-3, Anhang C vor Bauausführung zur Genehmigung vorzulegen.

d) Im Lieferverzeichnis sowie auf dem Lieferschein wird besonders angegeben, dass die Druckfestigkeit des Betons nach mehr als 28 Tagen bestimmt wird. Unbeschadet dieser Regelung bleibt das Werk für die von der Norm geforderte Vereinbarung mit dem Abnehmer verantwortlich. Dabei ist auf die Auswirkungen auf den Bauablauf, insbesondere hinsichtlich Nachbehandlungsdauer, Dauerhaftigkeit und Ausschulfristen, einzelfallbezogen hinzuweisen.

## ▼ DBV-Hauptausschüsse

### 4. Sitzung des DBV-Hauptausschusses „Bauausführung“ (HABA)

Am 8. September 2009 fand in Frankfurt am Main auf Einladung der Bilfinger Berger AG die 4. Sitzung des DBV-Hauptausschusses „Bauausführung“ (HABA) statt. Die von Prof. Dipl.-Ing. *Claus Flohrer* (HOCHTIEF Construction AG) geleitete Sitzung stand unter dem Eindruck des Beratungsschwerpunkts, nämlich der Frage der Auswirkungen der Qualität der Werkplanung auf die Qualität der Bauausführung. In einem einleitenden Statement hierzu zeigte der stellvertretende HABA-Vorsitzende, Dipl.-Ing. *Rainer Dolch* (Bilfinger Berger AG), verschiedene Beispiele auf, bei denen die Planung einzelner Gewerke bzw. einzelner Details nicht durchdacht war und dadurch bauseits erhebliche Probleme bei der Erbringung der Leistung und der Einhaltung von Terminen entstanden. Der HABA beschloss, in einem Arbeitskreis die wesentlichen Kritikpunkte an mangelhafter Planung zusammenzutragen und anschließend mit entsprechenden Lösungsansätzen zusammenzufassen. Auf dieser Grundlage sollen Gespräche mit Planern geführt werden, um dem kritisierten Zustand zu begegnen.

Weitere Themen der Beratung waren die Verwendungssicherheit von Bauprodukten, die energetische Sanierung von Bauwerken, das Nachhaltige Bauen und die Fortschreibung der DBV-Merkblattsammlung. Insbesondere das inzwischen fertiggestellte und zur Veröffentlichung anstehende Merkblatt „Injektionsschlauchsysteme und quellfähige Fugeneinlagen“, siehe Seite 9, wurde intensiv beraten. Auch das in der Überarbeitung befindliche DBV-Merkblatt „Parkhäuser und Tiefgaragen“ wurde im Hinblick auf die darin enthaltenen Formulierungen zur Dauerhaftigkeit der Stahlbetonkonstruktion diskutiert.

Am Ende der Sitzung zogen der HABA-Vorsitzende, Professor *Flohrer*, sowie die Mitglieder ein sehr positives Fazit der Sitzung. Die nächste Sitzung des HABA wird im September 2010 stattfinden.

### 48. Sitzung des DBV-Hauptausschusses „Bautechnik“ (HAB)

Die Jahressitzung des HAB fand 2009 in Berlin statt.

Gastgeber des traditionellen Besichtigungstermins am Vorabend der HAB-Sitzung war diesmal die BAM Deutschland AG auf der Baustelle des Terminals für den neuen Großflughafen Berlin-Brandenburg-International (BBI). Einen kompetenten Überblick über das Gesamtvorhaben Flughafen und im Besonderen über den Rohbau des Terminals gaben der Verantwortliche des BAM-Vorstandes für dieses Projekt, Dr.-Ing.

*Albrecht Häberle*, und der Planungsprojektleiter, Dipl.-Ing. *Volker Müller*. Bis zum 30. Oktober 2011 (Eröffnung) wird der Flughafen Schönefeld zum neuen Hauptstadt-Airport BBI ausgebaut. Der Flughafen Berlin-Tempelhof wurde bereits am 30. Oktober 2008 geschlossen. Der innerstädtische Flughafen Berlin-Tegel folgt dann Ende 2011. Eine Übersicht über bisher vergebene Aufträge ist einsehbar: [www.berlin-airport.de/DE/BBI/Vergaben/VergebeneAuftraege.html](http://www.berlin-airport.de/DE/BBI/Vergaben/VergebeneAuftraege.html).



Der DBV-Hauptausschuss Bautechnik auf der BBI-Baustelle 2009 (v. l. n. r.): Herren Bastert, Müller, Conrad (verdeckt), Zaus, Hochreiter, Häberle

Schwerpunkt der vom HAB-Vorsitzenden, Dipl.-Ing. *Bernd Timmers* (Ed. Züblin AG), geleiteten Sitzung war das Thema „Dauerhaftigkeit Parkbauten und Tiefgaragen“. Hierzu hatte der DBV 2005 das Merkblatt „Parkhäuser und Tiefgaragen“ veröffentlicht. Inzwischen liegen zu den Regelungen zur Dauerhaftigkeit von Parkdecks und Tiefgaragen, die im DBV-Merkblatt und in den Erläuterungen in den DAfStb-Heften 525/526 enthalten sind, weitere Erfahrungen vor. Zudem werden in der Fachöffentlichkeit die verschiedenen Regelungen, Auslegungen und Erläuterungen zum Teil kontrovers diskutiert. Dies soll zum Anlass genommen werden, das DBV-Merkblatt „Parkhäuser und Tiefgaragen“ sowie die Hefte 525/526 in einer überarbeiteten Auflage herauszugeben. Dabei sollen die Empfehlungen und Auslegungen konsistent und widerspruchsfrei sein und den anerkannten Stand der Technik widerspiegeln. Um diesen aktuellen Stand festzustellen, fand am 20. November ein DAfStb/DBV-Fachgespräch statt, siehe Bericht auf Seite 2. Zur Vorbereitung dieses Fachgesprächs und zur Klärung offener Fragen in Bezug auf das Merkblatt fand eine ausführliche Diskussion im HAB statt.

Im Zusammenhang mit Optimierungsprozessen beim Gebäudebetrieb berichtete *Michael Sauerwein* (Bilfinger Berger Hochbau GmbH) unter der Überschrift „Thermisch intelligenter Beton“ über die Einsatzmöglichkeiten und den Nutzen von PCM (Phase Change Materials) in Ortbeton- bzw. Fertigteildecken. Durch die Verknüpfung klassischer Betonkerntemperierung mit PCM wurden im Zuge des Forschungsprojektes REG („Ressourcen effiziente Gebäude für die Welt von übermorgen“) die Potenziale zum Heizen bzw. Kühlen mit den speziellen energetischen Einsparmöglichkeiten untersucht.

Weitere informative Themen waren die DBV-Merkblätter „Nachhaltiges Bauen“, „Injektionsschlauchsysteme und quellfähige Einlagen für Arbeitsfugen“, der Stand der Um-

setzung der EN 1504 in Deutschland mit dem dazugehörigen Status der Überarbeitung der Instandsetzungsrichtlinie des DAfStb sowie die vor ihrer bauaufsichtlichen Einführung (frühestens Ende 2010) stehende DAfStb-Richtlinie „Stahlfaserbeton“.

#### 56. Sitzung des DBV-Hauptausschusses „Forschung“ (HAF)

Bei der 56. Sitzung des DBV-Hauptausschusses Forschung, die auf Einladung der HOCHTIEF Construction AG in Frankfurt am Main stattfand und vom HAF-Vorsitzenden, Dr.-Ing. Volker Theile (HOCHTIEF Construction AG), geleitet wurde, wurde über die Vergabe von Forschungsgeldern durch den DBV beraten. Dabei standen 19 Forschungsanträge zur Diskussion, von denen folgende drei bewilligt wurden:

- **Erweiterung der DIN 4102-22:** Der Antrag von Prof. Hossler (TU Braunschweig) wurde bewilligt, da darüber vordringliche Fragen der Konsistenz des Regelwerks gelöst werden können.
- **Rissbreiten bei Industriefußböden:** Der Antrag von Prof. Schnell (TU Kaiserslautern) wurde bewilligt, da damit ein Beitrag zur Lösung von aktuellen Fragestellungen geliefert wird, der auch in das DBV-Merkblatt „Industrieböden aus Beton für Frei- und Hallenflächen“ einfließen kann.
- **Vermeidung von Abplatzungen von Mörtelschichten an Betonoberflächen:** Der Antrag von Prof. Breitenbücher (Ruhr-Universität Bochum) wurde bewilligt, da darüber ein Beitrag zur Lösung der aktuell bei der Herstellung von Brückenkappen diskutierten Fragestellungen erwartet wird.

Über die Forschung in Österreich berichtete Dr. Peter Kremnitzer (Allgemeine Baugesellschaft A. PORR AG). Hervorzuheben sind Vorhaben im Bereich UHPC-Anwendung, Nachhaltigkeit/Ökobilanzierung sowie Tunnelbau.

Anschließend wurde auch über die Forschungsvorhaben befreundeter Verbände sowie die Forschungsinitiative der EU-Kommission zum energieeffizienten Bauen (E2B bzw. EeB) berichtet.

Am Ende der Sitzung zeigte sich der HAF-Vorsitzende zufrieden, dass die bewilligten Forschungsvorhaben aus den anderen Hauptausschüssen angeregt wurden und darüber erkennbar solche praxisrelevanten Fragestellungen im Vordergrund stehen, die aus Sicht der DBV-Mitglieder einer Klärung bedürfen.

## ▼ Tagungen

### **DBV-Arbeitstagung „Typische Schäden im Stahlbetonbau – Vermeidung von Mängeln als Aufgabe der Bauleitung“ – Wiederholung der erfolgreichen Tagung**

Gemäß DIN 1045-3, Anhang B.1(2), sind Bauunternehmen verpflichtet, ihre Fachkräfte in Abständen von höchstens drei Jahren schulen zu lassen. Der DBV bietet hierfür die geeignete praxisorientierte Veranstaltung, der folgende Gedanken zugrunde liegen:

Zunächst gilt die Feststellung: Mängel müssen nicht sein. Sie bereiten Ärger und sind häufig mit erheblichen Kosten und mit Prestigeverlust verbunden. Auch wenn das Baugeschehen noch so hektisch, die Termine noch so eng und der Kos-

tendruck noch so hoch sein mögen, ist ein vertragsgemäßes und den Regeln der Technik entsprechendes Bauwerk zu erstellen. Nur der Erfolg zählt!

Besonders ärgerlich sind Verstöße gegen die anerkannten Regeln der Technik gerade dann, wenn sie wiederholt oder gar systematisch auftreten. Jeder Mangel ist vermeidbar und sei es durch das Anmelden von Bedenken. Dieser alte Grundsatz gilt auch heute noch. Hier aus eigener Erfahrung heraus zu lernen ist bisweilen schmerzhaft, mühsam und teuer. Deshalb bieten wir Ihnen an, von den Kenntnissen der DBV-Bauberater zu profitieren. Durch viele Baustellenbesuche, Schadensermittlungen und Gutachten sind den DBV-Bauberatern gerade diejenigen Mängel bekannt, die im Stahlbetonbau wiederholt und gehäuft auftreten.

Die DBV-Arbeitstagung „Typische Schäden im Stahlbetonbau – Vermeidung von Mängeln als Aufgabe der Bauleitung“ richtet sich an Planer, Oberbauleiter, Bauüberwacher, Bauleiter und Poliere und möchte Sie für häufig wiederkehrende Fehler sensibilisieren. Als Referenten treten DBV-Bauberater auf, die praxisnah über reale Schadensfälle berichten. Im Einzelnen geht es um Themen, die auch im neuen DBV-Heft 16, siehe Seite 8 dieses Rundschreibens, beschrieben sind.

Weitere Informationen und die Möglichkeit der Online-Anmeldung finden Sie unter [www.betonverein.de](http://www.betonverein.de) → **Veranstaltungen**.

### **Fachtagung „Bauen für die Zukunft“ am 27. Januar 2010 in Berlin**

Die Zukunft des Bauens liegt weniger in der Erstellung neuer Bauwerke als in der Modernisierung und Ertüchtigung des Bestandes. Diese Aussage gilt insbesondere für die Brücken im Zuge unseres Straßennetzes, dessen Funktionsfähigkeit wesentlich für den Wirtschaftsstandort Deutschland ist.

Die meisten Brücken wurden – vor allem in den westlichen Bundesländern – zwischen 1960 und 1980 erstellt. Seitdem hat sich ihre Beanspruchung deutlich verändert: Das Verkehrsaufkommen übersteigt alle prognostizierten Werte, immer mehr Güter werden auf der Straße transportiert, die Gesamtlast der Lkw steigt, die Achslasten haben sich erhöht. Die Sicherheitsmarge zwischen den seinerzeitigen Nennwerten der Verkehrslasten und den tatsächlichen Werten ist praktisch aufgebraucht.

Vor diesem Hintergrund steht das BMVBS vor der Aufgabe, Strategien für die weitere Nutzung und damit für die Ertüchtigung der Straßenbrücken zu entwickeln.

Die Tagung richtet sich daher an alle, die sich mit dem Themenfeld bereits befassen oder sich davon angesprochen fühlen.

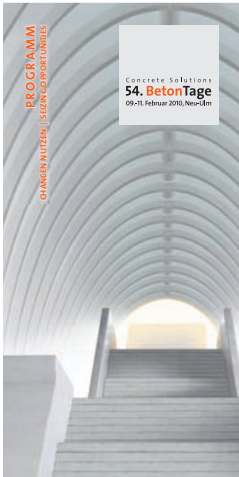
Diesem Rundschreiben liegt ein **Programm mit Anmeldeformular** bei.

### **54. Ulmer BetonTage – Der DBV gestaltet das Podium 9**

„Chancen nutzen“ ist das Motto der 54. BetonTage, die vom 09. bis 11. Februar 2010 wieder im Kongresszentrum Edwin-Scharff-Haus in Neu-Ulm stattfinden.

Eröffnungsredner Prof. Hans-Peter Keitel, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e.V. (BDI), Berlin, greift dieses in seinem Vortrag auf und stellt Strategien vor,

die das Industrieland Deutschland gestärkt aus der Krise führen sollen.



Der Deutsche Beton- und Bautechnik-Verein E.V. betreut das Podium 9 „Weiße Wannen – technisch und juristisch immer wieder problematisch?“, das sich an Befürworter und Kritiker ebenso richtet wie an Bauherren, an Investoren, Nutzer, interessierte Juristen, Tragwerksplaner, Bauunternehmer und an Bauüberwacher von wasserundurchlässigen Bauwerken aus Beton. In der Veranstaltung soll über die Chancen und Risiken von wasserundurchlässigen Bauwerken berichtet werden. Neben den Anforderungen an „Weiße Wannen“ werden Planung und Aus-

führung sowohl aus bautechnischer als auch aus juristischer Sicht beleuchtet und Schadensfälle diskutiert.

### PODIUM 9

DBV-Fachtagung : Weiße Wannen – technisch und juristisch immer wieder problematisch?

#### Termin und Ort:

Donnerstag, 11. Februar 2010, 11:00 – 17:00 Uhr  
Kongresszentrum Edwin-Scharff-Haus, Silcherstraße 40, 89231 Neu-Ulm

#### Information und Anmeldung:

FBF Betondienst GmbH, Gerhard-Koch-Str. 2 + 4, 73760 Ostfildern, Telefon: 0711 327 32-300, Telefax: 0711 327 32-350, info@betontage.de, www.betontage.de

#### Programm:

##### **Besondere Anforderungen an Weiße Wannen mit hochwertiger Nutzung**

Dr.-Ing. Frank Fingerloos, Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein E.V., Berlin

##### **Fugenabdichtungen für Weiße Wannen – Richtig geplant und fachgerecht ausgeführt**

Prof. Dr.-Ing. Rainer Hohmann, Fachhochschule Dortmund

##### **Weiße Dächer und Decken aus WU-Beton – Bautechnische Grundlagen und Umsetzung**

Dipl.-Ing. Wolfgang Conrad, Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein E.V., Wiesbaden

##### **Schäden an WU-Konstruktionen aus Sicht eines Gutachters**

Dipl.-Ing. Andreas Meier, Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein E.V., München

##### **Abdichten von Rissen und Hohlräumen – Planung und Ausführung**

Dr.-Ing. Lutz Pisarsky, Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein E.V., Stapelfeld

##### **Mängelhaftung und Gewährleistung –**

##### **Aktuelle juristische Aspekte insbesondere bei Weißen Wannen**

RAin Dr. Katrin Rohr-Suchalla, CMS Hasche Sigle Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern, Stuttgart

### DBV-Regionaltagungen 2010 „Bauausführung“

Zum Jahresanfang 2010 setzt der DBV die bewährte Reihe der Regionaltagungen mit fünf Veranstaltungen fort. Sie befassen sich schwerpunktmäßig mit der fachgerechten und wirtschaftlichen Bauausführung, informieren aber auch über aktuelle technische Entwicklungen und es wird dem Wunsch der Teilnehmer entsprechend jeweils ein Thema aus der aktuellen Rechtsprechung im Bauwesen vorgebracht.

Die Tagungen in Hamburg, München, Nürnberg, Berlin und Frankfurt/M. beginnen jeweils um 9:00 Uhr und enden gegen 17:00 Uhr.

Die Teilnahmegebühr beträgt jeweils 90,00 EUR für DBV-Mitglieder und 120,00 EUR für Nichtmitglieder jeweils inklusive Mittagessen, Pausengetränke und Tagungsunterlagen. Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem beiliegenden **Programm**.

#### Auskünfte und Anmeldung:

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein E.V.

Frau Kerstin Mrochen

Kurfürstenstr. 129, 10785 Berlin

Telefon: 030 236096-30, Telefax: 030 236096-46

E-Mail: k.mrochen@betonverein.de

Weitere Informationen und die Möglichkeit der Online-Anmeldung finden Sie unter [www.betonverein.de](http://www.betonverein.de) → **Veranstaltungen**.

### Gemeinschaftstagung „Der Eurocode 2 für Deutschland“ am 18./19. März 2010

Der Eurocode 2 (DIN EN 1992) behandelt die Tragwerksplanung für Beton-, Stahlbeton- und Spannbetontragwerke und wird in Zukunft die nationale Norm DIN 1045-1 ersetzen. Der Zeitplan der Einführung in Deutschland gliedert sich in mehrere Stufen der Normenbearbeitung, insbesondere der Nationalen Anhänge. Die Eurocode-2-Teile DIN EN 1992-1-1 (Allgemeine Regeln und Hochbau) sowie DIN EN 1992-1-2 (Brandbemessung) mit ihren Nationalen Anhängen sollen Anfang 2010 in endgültiger Fassung veröffentlicht sein. Die bauaufsichtliche Einführung des Eurocode 2 in Deutschland steht bevor.

DIN EN 1992-1-1 mit Nationalem Anhang wurde von Praktikern im Rahmen eines DIBt-Forschungsvorhabens „EC2-Pilotprojekte“ unter Einbeziehung von Softwareherstellern erprobt und verbessert, um die Praxistauglichkeit und Normenakzeptanz zu verbessern. Die Ergebnisse sind in den Nationalen Anhang zum EC2 eingeflossen.

Die zweitägige Einführungstagung zum „Eurocode 2 für Deutschland“ richtet sich vor allem an Hochschullehrer, Prüfingenieure, interessierte Tragwerksplaner, Softwarehersteller und Behörden. Dabei werden ausführlich die Hintergründe und Grundlagen des Eurocode 2 für die Allgemeinen Regeln und Regeln für den Hochbau sowie für die Bemessung im Brandfall erläutert.

Die Tagungsteilnehmer erhalten das erforderliche Rüstzeug, um den EC2 in der Lehre und in der Planung qualifiziert umsetzen zu können. Ein ausführlicher Tagungsband unterstützt die Informationsvermittlung.

## Programm

18. März 2010

### **Die bauaufsichtliche Einführung der Eurocodes in Deutschland und die Förderung der EC2-Pilotprojekte**

Dipl.-Ing. *Gerhard Breitschaft*, Deutsches Institut für Bautechnik, Berlin

### **Grundlagen, Baustoffe, Dauerhaftigkeit**

Dr.-Ing. *Frank Fingerloos*, Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein E.V., Berlin

### **Grenzzustände der Tragfähigkeit I-III**

Univ.-Prof. Dr.-Ing. *Josef Hegger*, Institut für Massivbau, RWTH Aachen; Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. E.h. *Konrad Zilch*, Lehrstuhl für Massivbau, Technische Universität München

19. März 2010

### **Grenzzustände der Gebrauchstauglichkeit**

Dr.-Ing. *Frank Fingerloos*, Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein E.V., Berlin

### **Bewehrungs- und Konstruktionsregeln**

Dr.-Ing. *Frank Fingerloos*, Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein E.V., Berlin

### **Heißbemessung I + II**

Univ.-Prof. Dr.-Ing. *Dietmar Hosser*, Institut für Baustoffe, Massivbau und Brandschutz, Technische Universität Braunschweig; Dr.-Ing. *Ekkehard Richter*, Institut für Baustoffe, Massivbau und Brandschutz, Technische Universität Braunschweig

Veranstalter dieser Einführungstagung sind der Deutsche Beton- und Bautechnik-Verein E.V., die Bundesvereinigung der Prüfeningenieure für Bautechnik e. V., der Verband Beratender Ingenieure e.V., das Deutsche Institut für Bautechnik, das Institut für Stahlbetonbewehrung e.V., die DIN-Akademie sowie die Verlage Ernst & Sohn und Beuth.

Weitere Informationen und die Möglichkeit der Online-Anmeldung finden Sie unter [www.betonverein.de](http://www.betonverein.de) → **Veranstaltungen**.

## ▼ DBV-Schriften

**NEU: DBV-Heft Nr. 16 „Typische Schäden im Stahlbetonbau – Vermeidung von Mängeln als Aufgabe der Bauleitung“, Ausgabe Oktober 2009**



Nach § 4 Absatz 2. Ziffer (1) in Teil B der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) hat ein Unternehmer das Recht, seine (Bau-)Leistung unter eigener Verantwortung nach dem Vertrag auszuführen. Andererseits befindet er sich bei der Erstellung von Bauwerken unstrittig in einem Rechtsrahmen. So fordert das Bürgerliche Gesetzbuch BGB in § 633 Ziffer (1): „Der Unterneh-

mer hat dem Besteller das Werk frei von Sach- und Rechtsmängeln zu verschaffen.“

Mit dieser Forderung ist zunächst der Themenkreis für das vorliegende Heft umrissen: Es geht darum, typische, das heißt, oft zu beobachtende Mängel im Stahlbetonbau und daraus resultierende Schäden zu beschreiben, um diese in Zukunft zu vermeiden.

In der Praxis kommt der Bauleitung bei der Erreichung des Zieles Mängelfreiheit eine besondere Bedeutung zu. Diesem Sachverhalt wird unter anderem in § 56 der Musterbauordnung (MBO) oder in Abschnitt 4.4 von DIN 1045 Teil 3 „Bauausführung“ Rechnung getragen. Daher richtet sich das vorliegende Heft besonders an diese Zielgruppe.

Es enthält zahlreiche Hinweise und Hilfsmittel, die dem Zwecke dienen sollen, die in den zuvor zitierten Gesetzen und technischen Regeln definierten Forderungen zu erfüllen, oder, anders ausgedrückt, sichere, gebrauchstaugliche und dauerhafte Stahlbetonbauwerke zu erstellen.

### Aus dem Inhalt

1. Mangelhafte Angaben in Schal- und Bewehrungszeichnungen – Kontrolle der Zeichnungen als Aufgabe der Arbeitsvorbereitung
2. Korrekte Bestellung von Beton – Besonderheiten der Betone, Vorsicht bei den Expositionsclassen
3. Annahme von Beton auf der Baustelle – Worauf die Baustelle zu achten hat/Qualitätskontrolle und Überwachung
4. Verlegung und Kontrolle der Bewehrung – Abstandhalter und Betondeckung für verschiedene Einwirkungen
5. Betonierbarkeit von Bauteilen aus Beton und Stahlbeton – Einbringen und Verdichten, Einbauteile, Schrägen
6. Besonderheiten bei wasserundurchlässigen Bauwerken – Planung und Ausführung von Dreifachwänden und wasserundurchlässigen Decken
7. Besonderheiten der Fugenausbildung – Planung und Ausführung
8. Besonderheiten bei Sichtbeton – Planung, Ausführung und Abnahme
9. Vermeidung und Beurteilung von Rissen – Theorie und Praxis
10. Nachbehandlung und Schutz von Betonbauteilen
11. Betonieren im Winter – Betonieren im Sommer

Das DBV-Heft Nr. 16 kann für 35,00 EUR für DBV-Mitglieder bzw. 70,00 EUR für Nichtmitglieder bestellt werden. Ein **Bestellformular** liegt diesem Rundschreiben bei.

Ansprechpartner ist beim DBV Herr Dr.-Ing. *Klaus-R. Goldammer*, E-Mail: [goldammer@betonverein.de](mailto:goldammer@betonverein.de)

**NEU: DBV-Heft Nr. 17 „Häufige Fehlerquellen beim Bauen im Bestand“, Ausgabe Dezember 2009**

Bauen im Bestand bedeutet im Vergleich zur Errichtung neuer Bauwerke für alle Beteiligte die Übernahme erheblicher zusätzlicher Risiken. Die während der Bauausführung tatsächlich vorgefundenen Verhältnisse stimmen häufig nicht mit den zuvor beschriebenen oder angenommenen Zuständen überein. Es besteht oft Unklarheit hinsichtlich der Eigenschaften verwendeter Materialien und Bauelemente. Rechtsunsicherheit zu Genehmigungsfähigkeit, Bestands- und



Denkmalschutz begleitet viele Entscheidungen. Die Folge sind mit Kostensteigerungen verbundene Änderungen, ein gestörter Bauablauf und Streitigkeiten unter den Vertragsparteien (Bauherr, Architekt, Fachplaner, Bauunternehmer).

In der Praxis lässt das Herangehen an Bauaufgaben im Bestand nicht selten auch die erforderliche Systematik vermissen. Ursachen hierfür sind oft

fehlendes Problembewusstsein und nicht abrufbares Fachwissen. Oft verfügen mit dem Bauen im Bestand befasste Führungs- und Fachkräfte über eine Vielzahl projektspezifischer Erfahrungen, die aber nicht das gesamte Spektrum der Bauaufgabe abdecken.

Im Rahmen eines DBV-Forschungsvorhabens wurde eine Erhebung der häufigsten Fehlerquellen beim Bauen im Bestand mit dem Ziel durchgeführt, auf der Basis von Interviews mit Experten solche Fehlerquellen zu identifizieren und zu dokumentieren.

Den mit dem Bauen im Bestand befassten Praktikern soll diese systematische Zusammenstellung häufiger bekannter Fehlerquellen helfen, die Sensibilität und das Problembewusstsein zu schärfen und diese oder ähnliche Fehler zu vermeiden.

Das DBV-Heft Nr. 17 kann für 20,00 EUR für DBV-Mitglieder bzw. 40,00 EUR für Nichtmitglieder bestellt werden. Ein **Bestellformular** liegt diesem Rundschreiben bei.

Ansprechpartner ist beim DBV Herr Dr.-Ing. *Frank Fingerloos*, E-Mail: [fingerloos@betonverein.de](mailto:fingerloos@betonverein.de)

### **NEU: DBV-Merkblatt „Injektionsschlauchsysteme und quellfähige Einlagen für Arbeitsfugen“, Fassung Januar 2010**



Zur Abdichtung von Arbeitsfugen bei wasserundurchlässigen Bauwerken aus Beton, wie z. B. „Weißen Wannen“, werden in der Praxis alternativ zu Fugengebändern und Fugenblechen auch verpressbare Injektionsschlauchsysteme und quellfähige Fugeneinlagen eingesetzt. Bei besonderen Bauabläufen und Betonierfolgen sowie bei Bauteilen mit einem hohen Bewehrungsgrad und geometrisch

kompliziertem Verlauf der Arbeitsfugen können diese Systeme ausführungstechnische Vorteile beim Einbau aufweisen. Im Gegensatz zu Fugengebändern und Fugenblechen binden diese Fugeneinlagen nicht in den Konstruktionsbeton ein. Die abdichtende Wirkung beruht auf einem Oberflächenkontakt in der Arbeitsfuge.

Injektionsschlauchsysteme und quellfähige Fugeneinlagen sind Fugenabdichtungen, die nicht in der DAfStb-Richtlinie „Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton“ oder in Produktnormen geregelt sind. Sie dürfen nur eingesetzt werden, wenn ihre Verwendbarkeit im Abdichtungssystem „Weiße Wanne“ mit einem allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnis (abP) nachgewiesen ist. Bei Verwendung als Fugeneinlage stellen sie unter Beachtung der im Merkblatt enthaltenen Ausführungen Lösungen zur Abdichtung von Arbeitsfugen dar. Das Merkblatt informiert dabei über Planung, Arbeitsvorbereitung und Materialauswahl für Injektionsschlauchsysteme und quellfähige Fugeneinlagen, gibt Anwendungshilfen für die Ausführung sowie Beispiele für die Dokumentation der ausgeführten Arbeiten.

Das DBV-Merkblatt kann für 20,00 EUR für DBV-Mitglieder bzw. 40,00 EUR für Nichtmitglieder bestellt werden. Ein **Bestellformular** liegt diesem Rundschreiben bei.

Ansprechpartner ist beim DBV Herr Dr.-Ing. *Frank Fingerloos*, E-Mail: [fingerloos@betonverein.de](mailto:fingerloos@betonverein.de)

## ▼ **155. Schinkel-Wettbewerb 2010 „Neue Alte Mitte in Berlin“**

Der 155. Schinkel-Wettbewerb des Architekten- und Ingenieur-Vereins (AIV) zu Berlin hat die zukünftige Gestaltung der Mitte Berlins, des Bereichs zwischen Rotem Rathaus, zukünftigem Schlossbau, Marienkirche und Bhf. Alexanderplatz – einem Ort zwischen Neu und Alt – zum Thema. Nach dem Abriss des Palastes der Republik ist das historische Zentrum wieder in das Blickfeld der Stadtpolitik geraten.

An dem mit insgesamt ca. 18.000 EUR dotierten Förderwettbewerb dürfen Architektinnen, Architekten, Ingenieurinnen und Ingenieure aus dem deutschsprachigen Raum teilnehmen. Der Preis dient der Förderung des technisch-wissenschaftlichen Nachwuchses, daher dürfen die Teilnehmer am Wettbewerb nicht älter als 35 Jahre sein. Abgabeschluss für die Entwürfe ist am 25. Januar 2010.

Ausführliche Informationen zur Teilnahme: [www.aiv-berlin.de](http://www.aiv-berlin.de).

## ▼ **Neues aus dem Normenwerk**

Das Deutsche Institut für Normung e.V. (DIN) hat ein Norm-Entwurfs-Portal eingerichtet. Dieser neue Online-Service des DIN soll einer breiten Fachöffentlichkeit die Mitwirkung an der Normung erleichtern.

Dieser Online-Service ist unter [www.entwuerfe.din.de](http://www.entwuerfe.din.de) erreichbar.

Die Nutzer haben nach einer **Registrierung** hier die Möglichkeit, kostenfrei Inhalte von aktuellen Norm-Entwürfen zu lesen oder bei Bedarf Änderungs- und Ergänzungsvorschläge, kurz Stellungnahmen, abzugeben.

Eine Liste mit allen aktuell im Portal kommentierbaren Norm-Entwürfen können Sie sich über die aktuellen Norm-Entwürfe in der Menüleiste anzeigen lassen.

Die Abgabe, Änderung oder Ergänzung von Stellungnahmen ist über den gesamten Zeitraum der Einspruchsfrist möglich. Die Norm-Entwürfe im Portal werden abschnittsweise wiedergegeben und sind für die Darstellung im Internet optimiert, um so die interaktive Nutzung der Inhalte und Verarbeitung Ihrer Kommentare zu vereinfachen.

## ▼ Umweltschutz

### **Workshop „Das Deutsches Gütesiegel Nachhaltiges Bauen“ und geplantes DBV-Merkblatt zum Thema „Nachhaltiges Bauen“**

Seit Anfang 2009 wird in Deutschland auf freiwilliger Basis das Deutsche Gütesiegel Nachhaltiges Bauen für Büro- und Verwaltungsneubauten verliehen, die nach den Kriterien des nachhaltigen Bauens konzipiert, errichtet und betrieben werden (vgl. DBV-Rundschreiben Nr. 221 „Umweltschutz: Nachhaltiges Bauen“, S. 8 ff). Gemeinsam mit dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) hat der DBV den Entwicklungsprozess des Zertifizierungs- und Bewertungssystems am „Runden Tisch Nachhaltiges Bauen“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) aktiv begleitet und gestaltet. Im Interesse seiner Mitglieder setzt sich der DBV für eine praxisorientierte, transparente und bundeseinheitliche Ausrichtung des Systems ein.

Das BMVBS beabsichtigt, die Kriterien der Gütesiegelversion 2009 für Büro- und Verwaltungsneubauten zum Jahreswechsel 2009/2010 zu veröffentlichen. Der DBV nahm dies zum Anlass, gemeinsam mit dem BMVBS und dem HDB einen Workshop zum Thema „Nachhaltiges Bauen“ durchzuführen, der am 6. November 2009 im Haus der Bauindustrie in Berlin stattfand.

Ziel des Workshops war, am Beispiel des „Paul-Wunderlich-Hauses“, eines kommunalen Dienstleistungs- und Verwal-

In ihren Grußworten betonten der Hauptgeschäftsführer des HDB, Herr RA *Knipper*, und der Unterabteilungsleiter im BMVBS, Herr MDirig. Dr. *Kratzenberg*, das besondere Engagement der deutschen Bauindustrie bei der Entwicklung des neuen Systems. Es sei nun von Bedeutung, das Verständnis für das nachhaltige Bauen zügig in die Baupraxis zu bringen, um die mit dem Konzept verbundenen Vorteile schnell nutzen zu können.

Mit Informationen zum aktuellen Stand und zur künftigen Ausrichtung des Deutschen Gütesiegels leitete der zuständige Ministerialrat beim BMVBS, Herr Dipl.-Ing. *Hegner*, die Vortragsreihe ein. Er erklärte den Modellcharakter der Variante „Büro- und Verwaltungsneubauten“ für die künftige Anerkennung von Zertifizierungssystemen durch das BMVBS. Neben der bereits am Markt etablierten Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) wird in Zukunft weiteren Zertifikat-Anbietern die Möglichkeit gegeben, ihr System mit beliebigen Varianten für verschiedene Gebäudetypen vom BMVBS anerkennen zu lassen. Voraussetzung ist die Erfüllung der vom Ministerium formulierten Mindeststandards, die im überarbeiteten Leitfaden „Nachhaltiges Bauen“ des BMVBS zum Jahreswechsel 2009/2010 veröffentlicht werden sollen. Bei den Mindeststandards wird es sich um die maßgeblichen Nachhaltigkeitskriterien handeln, ergänzt durch grundsätzliche Anforderungen an die Struktur und das Qualitätsmanagement von Zertifizierungsverfahren und -organisation. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen weiterhin in der ökologischen und ökonomischen Qualität, in sozio-kulturellen und funktionalen Kriterien, der technischen Effizienz und der Prozessqualität. Das Themenfeld der Standortqualität wird in den Mindestanforderungen nicht mehr enthalten sein.

Einen Überblick über die Kriteriensteckbriefe für Büro- und Verwaltungsneubauten der Versionen 2008 und 2009 gab Herr Dipl.-Ing. *Kerz* vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Er betonte, dass auch in Zukunft mit weiter entwickelten Versionen zu rechnen ist, die sich am jeweils aktuellen Stand von Normen, Richtlinien und Forschungsergebnissen orientieren werden.

Grundlegende Aspekte zu den Kriterien des Deutschen Gütesiegels, Wege zur Datenermittlung und -bewertung sowie Erfahrungen aus den Pilotphasen erläuterte Herr Prof. *Lützkendorf* von der TH Karlsruhe. Insbesondere die Ökobilanzierung und die Betrachtung der Lebenszykluskosten stellen derzeit die besondere Stärke des Deutschen Gütesiegels gegenüber anderen Zertifizierungssystemen dar und bilden auch künftig das Herzstück des vom BMVBS definierten Mindest-Kriterienumfanges.

Als Projektbeteiligte am Paul-Wunderlich-Haus in Eberswalde konnten die Architekten *Thomas Winkelbauer* und *Holger König* sowie der Auditor Dr.-Ing. *Günter Löhnert* über ihre unmittelbaren Erfahrungen aus Umsetzung und Bewertung der Kriterien des Deutschen Gütesiegels berichten. Sie referierten im Detail über das ausgeführte Bauwerk, die Anforderungen an ausgewählte Nachhaltigkeitskriterien, die Datenerfassung und deren Bewertung. Es wurde deutlich, dass wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte bereits mit den Prinzipien des energieoptimierten Bauens (vgl. Förderprogramm EnOB) und eines ausgeprägten Nutzerkomforts erfüllt wurden.



**Paul-Wunderlich-Haus Eberswalde (Quelle: GAP)**

tungszentrums in Eberswalde, detaillierte Einblicke in die bauliche Gestaltung und die Nachhaltigkeitsbewertung im Sinne des Deutschen Gütesiegels zu geben. Im Rahmen der ersten Pilotphase erhielt das Paul-Wunderlich-Haus mit der Gebäudenote 1,2 und dem Deutschen Gütesiegel in „Gold“ die beste Bewertung im Feld der 16 Pilotprojekte.

Durch die gekoppelte Darstellung beider Seiten, der praktischen Bauausführung und der damit verbundenen Nachhaltigkeitsbewertung, wurden der Baupraxis anhand des Beispielgebäudes sowohl Impulse für das nachhaltige Bauen als auch Erläuterungen zum Instrumentarium der Bewertung gegeben. Damit wurde den Teilnehmern des Workshops ein weitergehendes Verständnis für das nachhaltige Bauen vermittelt, das sich in der täglichen Arbeit als Planer, Architekt, Bauausführender oder Betreiber einsetzen lässt.

Die zahlreichen Anmeldungen zur gut besuchten Veranstaltung sind kennzeichnend für den gestiegenen Informationsbedarf zum Thema Nachhaltigkeit. Gleichzeitig wurde der erhebliche Umfang an Detailwissen zur Kriterienumsetzung und -bewertung deutlich, der bereits in frühen Projektphasen zu Beginn einer Objektplanung zu beachten ist. Der Kriterienkatalog des Deutschen Gütesiegels Nachhaltiges Bauen enthält derzeit über 50 Einzelkriterien mit über 150 Indikatoren, deren Einzeldarstellungen mit jeweils bis zu 10 Seiten sehr umfangreich und detailliert sind. Die für Ende 2009 vom BMVBS angekündigte Veröffentlichung der Kriteriensteckbriefe für Büro- und Verwaltungsneubauten nimmt der DBV daher zum Anlass, ein Merkblatt mit Hinweisen zur Bewertung nach dem Deutschen Gütesiegel herauszugeben. Es richtet sich an Bauherren, Investoren, Planer und Bauausführende, die sich einen schnellen und kompakten Überblick über die Ausrichtung ihrer Planung bzw. der Bauausführung nach dem Deutschen Gütesiegel verschaffen wollen. Im Fokus des Merkblatts stehen neben der Umsetzung der Kriterien die Darstellung der Maßnahmen und deren Bewertung. Beispielhaft werden auch die Grundlagen der Datenerfassung und das Bewertungsschema erläutert. Mit dem Erscheinen des Merkblatts ist Anfang 2010 zu rechnen. Entsprechende Informationen werden über die Website des DBV unter [www.betonverein.de](http://www.betonverein.de) → **Schriften** veröffentlicht.

Ansprechpartner ist beim DBV Herr Dipl.-Ing. *Heinrich Bastert*, E-Mail: [bastert@betonverein.de](mailto:bastert@betonverein.de)

### **Umweltausschuss-Sitzung**

Am 11. November 2009 fand in Berlin die Herbst-Sitzung des gemeinsamen Umweltausschusses des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie (HDB) und des DBV statt. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Neuwahl des Ausschussvorsitzenden und seines Stellvertreters. Beide Amtsinhaber wurden einstimmig für weitere zwei Jahre wiedergewählt.

Der alte und neue Vorsitzende des Umweltausschusses, Herr Dipl.-Geol. *Thomas Paetzold* (Wayss & Freytag Ingenieurbau AG), bedankte sich herzlich für das erneut ausgesprochene Vertrauen. Er verband seinen Dank mit dem Appell an die Teilnehmer, mehr Unternehmensvertreter für die Arbeit im Ausschuss zu begeistern. Dass sich ein solches Engagement durchaus lohne, zeigen nicht zuletzt die Erfolge beim novellierten Wasserhaushaltsgesetz, bei dem es u. a. gelungen ist, die kritischen Geringfügigkeitsschwellenwerte aus dem Gesetz zu streichen. Die klare thematische Ausrichtung, die der Umweltausschuss auf seiner Frühjahrssitzung erneut diskutiert und bestätigt hat, sei gleichzeitig ein Signal an andere Verbandsgremien, die interdisziplinäre Fachkompetenz des Umweltausschusses abzufragen und zu nutzen. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Herr Dipl.-Ing. *Wolfgang Finck* (RST Recycling und Sanierung Thale GmbH) wiedergewählt.

## ▼ **Veranstaltungen**

### **Stuttgarter Baubetriebstage 2010**

Termin und Ort: 26. Januar bis 27. Januar 2010 in Stuttgart  
Auskünfte und Anmeldung: Prof. Dr.-Ing. Fritz Berner, Institut für Baubetriebslehre der Universität Stuttgart, Pfaffenwaldring 7, 70569 Stuttgart, Telefon: +49 (0)711 685-66145, Telefax: +49 (0)711 685-66967, E-Mail: [fritz.berner@ibl.uni-stuttgart.de](mailto:fritz.berner@ibl.uni-stuttgart.de), Internet: [www.ibl.uni-stuttgart.de/sbbt2010.html](http://www.ibl.uni-stuttgart.de/sbbt2010.html)

### **Deutscher Brückenbaupreis 2010 und 20. Dresdner Brückenbausymposium**

Termin und Ort: 15. März 2010 und 16. März 2010  
Technische Universität Dresden

Auskünfte und Anmeldung: Technische Universität Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Massivbau, Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stritzke, 01062 Dresden, Telefon: +49 (0) 351 463-33079 oder -37530, Fax: +49 (0) 351 463-37240 oder -37279, E-Mail: [juergen.stritzke@tu-dresden.de](mailto:juergen.stritzke@tu-dresden.de), Internet: [www.tu-dresden.de/biwitb/mbau/veranstalt/dbbs/bbs20.html](http://www.tu-dresden.de/biwitb/mbau/veranstalt/dbbs/bbs20.html)

### **The Third International fib Congress and Exhibition "Think Globally, Build Locally"**

Termin und Ort: 29. Mai bis 02. Juni 2010 in Washington D.C., USA

Auskünfte und Anmeldung: Precast/Prestressed Concrete Institute (PCI), Telefon: +1 312 786 0300, Fax: +1 312 786 0353, E-Mail: [info@fib2010washington.com](mailto:info@fib2010washington.com), Internet: [www.fib2010washington.com](http://www.fib2010washington.com)

## ▼ Zum Jahreswechsel

*Allen, die uns in den zurückliegenden zwölf Monaten unterstützt haben,  
möchten wir an dieser Stelle sehr herzlich danken.  
Der DBV wünscht Ihnen Frohe Festtage und für das Jahr 2010 alles Gute!*



### **Verteiler:**

1. Vorstand
2. Inhaber der Emil-Mörsch-Denk Münze
3. Ehrenmitglieder
4. Rüsck-Forschungs- und Dischinger-Preisträger;  
Träger des Innovationspreises „Bautechnik“
5. Beratende Mitglieder
6. Ordentliche Mitglieder einschl. Niederlassungen
7. Außerordentliche Mitglieder
8. Hauptausschuss Forschung
9. Hauptausschuss Bautechnik
10. Hauptausschuss Baustofftechnik
11. Hauptausschuss Bauausführung
12. Befreundete Vereine und Verbände
13. HDB-Hauptausschuss Technik (HATECH)
14. Geschäftsstelle und Bauberater

---

Impressum

### **Herausgeber**

**DEUTSCHER BETON- UND BAUTECHNIK-VEREIN E.V.**

Geschäftsführung  
Dr.-Ing. Lars Meyer

Kurfürstenstraße 129  
10785 Berlin

Telefon 030 236096-0  
Telefax 030 236096-23

info@betonverein.de  
www.betonverein.de